

METHODEN-HANDBUCH

Transformative Bildung mit dem Handabdruck

20 Praxismethoden für unterschiedliche Zielgruppen



Zusammenfassung

Dieses Methoden-Handbuch ist Teil der Bildungsarbeit von Germanwatch im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Handbuch bietet Methoden, die sich speziell für die Arbeit mit dem Handabdruck-Konzept eignen. Es ist in vielfältigen Kontexten und für unterschiedliche Zielgruppen einsetzbar. Je nachdem, wo die Zielgruppen gerade in ihrer Auseinandersetzung mit dem Handabdruck stehen, setzen die Methoden unterschiedliches Vorwissen voraus, bedienen unterschiedliche Bedarfe und verfolgen unterschiedliche Lernziele. Dabei haben wir die Methoden in vier Lernphasen unterteilt:

- Phase 1: Handabdruck-Perspektive kennenlernen
- Phase 2: Ansatzpunkte für den eigenen Handabdruck finden
- Phase 3: Eigene Handabdruck-Projekte strategisch planen
- Phase 4: Eigene Handabdruck-Projekte umsetzen.

Impressum

Autor:innen:

Daniela Baum, Benjamin Bertram, Clémence Bosselut, Agnes Dietrich, Melanie Gehenzig, Arun Hackenberger, Marie Heitfeld, Aylin Lehnert, Frieda Meckel, Alexander Reif, Stefan Rostock, Carina Spieß, Dr. Katja Thiele, Ruth Vollmer, Moritz von der Heiden, Luise Willborn.

Layout:

Karin Roth – Wissen in Worten

Redaktion:

Janina Longwitz

Herausgeber:

Germanwatch e.V.

Büro Bonn:

Dr. Werner-Schuster-Haus

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Telefon +49 (0)228/60 492-0, Fax -19

Büro Berlin:

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Telefon +49 (0)30/57 71 328-0, Fax -11

Internet: www.germanwatch.org

E-Mail: info@germanwatch.org

Dezember/2022

Bestellnr: 23-6-01

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: www.germanwatch.org/de/88147

Diese Publikation ist gefördert durch
ENGAGEMENT GLOBAL



mit Mitteln des Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Diese Publikation ist zusätzlich gefördert
durch Mittel der Deutschen Postcode Lotterie



Für den Inhalt ist Germanwatch verantwortlich.

Ich male mir die Welt, wie sie mir gefällt

Phase 1

#1

Zeichnerisch gemeinsam die Zukunft entwickeln



20 – 25 min
(ohne Reflexion)

30 – 45 min
(als eigenständige
Methode)



4 – 20 Personen
(bei mehr als 5 Personen
sollten Kleingruppen
gebildet werden)



TN ab 6 Jahren
Vorwissen in Nachhaltigkeitsthemen oder
Erfahrungen mit dem Handabdruck nicht
unbedingt notwendig

Kurzbeschreibung

Die TN setzen sich um ein Blatt A3-Papier und zeichnen/malen für 10 Minuten stumm eine Zukunftsvision zu einem bestimmten Thema.

Lernziele

Die TN entwickeln konkrete und optimistische Zukunftsbilder für verschiedene Lebensbereiche. Das macht Zukunftsvisionen greifbar und konkret und lädt zu einer zukunftsoptimistischen Perspektive ein.

Material

Stifte, A3-Papier, Tische, ruhiger Raum

Ungewollte Nebeneffekte

- Es kann Konflikte geben, wenn sich die Gruppe nicht auf ein Thema einigen kann oder wenn sich Zukunftsvisionen (scheinbar) widersprechen. Es sollte der Raum da sein, solche Widersprüche gemeinsam zu beleuchten.
- Zukunftsbilder laden zum Träumen ein, aber können damit vom Handeln abhalten. Daher sollte im Anschluss der Handlungsbezug thematisiert und aufgezeigt werden.

Tipps für die Teamenden

Für die Visionsfindung bietet es sich an, zu Beginn eine kurze Traumreise zu machen oder die „Ja, und“-Methode anzuwenden, um Bilder in den Köpfen der TN entstehen zu lassen:

- Traumreisen werden eingesetzt, um einen sicheren Ort zu imaginieren – dieser kann sowohl in der Vergangenheit, als auch in der Gegenwart oder in der Zukunft liegen. Im Bildungskontext eignen sich gelenkte Traumreisen, bei denen die TN von den Teamenden aktiv angeleitet werden, einer fiktiven Geschichte zu lauschen, sich mit den konkreten Bildern innerlich zu verbinden und aktiv mitzugehen.
- Die „Ja, und ...“-Methode ist eine Aufwärmübung, in der möglichst viele Ideen generiert werden – ohne sie zu bewerten! Die Teamenden stellen TN vor ein echtes oder fiktives Problem und fordern (mit moderatem Druck) von jeder:m eine Idee. Ihre Wortmeldung sollen die TN mit „Ja, und ...“ beginnen und auf der vorherigen Idee aufbauen.
- **Inklusion:** Kann an Tischen als barrierefreie Lösung durchgeführt werden.

Möglichkeiten zum Weiterarbeiten

- Die Methode kann eigenständig genutzt werden (dann mit Reflexion) oder als Auftakt eines dreiteiligen Workshops, der aus den **Methoden #1, #11 und #14** besteht (dann ohne Reflexion als Einführung zur **Methode #11**).

ABLAUF

Vorbereitung

Setting: ruhiger Raum, musikalische Untermalung möglich; aufgeräumter Tisch; Stifte und Papiere liegen auf dem Tisch

Vor dem Workshop werden verschiedene Themenfelder der Nachhaltigkeit in einer Wortwolke oder in einem anderen Format sichtbar gemacht.

Die Themen können variieren, zum Beispiel eignen sich: Urbane Räume, Altersvorsorge, Wohnen, Konsum, Landwirtschaft, politische Partizipation, Wirtschaft, Bildungssysteme, Verkehr, Reisen, Energiegewinnung, Energieverteilung, Rohstoffe, Inklusion, Gemeinwohl, Diversität, Kommunikation, Bedürfnisse, Privilegien, Freundschaft und Familie etc. Bei jüngeren Zielgruppen sollten sie einfacher und offener sein, zum Beispiel Natur, Mitmenschen, Schule, etc.

Durchführung (20 – 25 min)

1

3 min

Einleitung in das Thema, Aufgabe erklären, Kleingruppen von 3 – 4 Personen bilden

2

2 min

Die Gruppen einigen sich jeweils auf ein Thema und schreiben es auf ein DIN A3 Blatt.

3

10 min

Die TN starten an einer freien Stelle auf dem Papier und zeichnen ihre eigene Vision (etwa 5 – 10 Jahre in der Zukunft). Dabei wird nicht geredet. Anschließend können sie beliebig auf dem Papier weiterzeichnen und Ideen ihrer Gruppenmitglieder ergänzen oder weiterführen.

4

5 min

Anschließend ist Zeit für Rückfragen, die TN beschreiben ihre eigene Vision bzw. die Vision ihrer Kleingruppe.

5

5 min

Die Kleingruppen entscheiden sich für einen Teilbereich ihres Gruppenbildes, mit dem sie weiterarbeiten wollen. Ab hier kann auch direkt mit **Methode #11** weitergearbeitet werden, dann entfallen dieser Punkt und die Reflexion.

Auswertung und Reflexion (10 – 20 min)

Für die Auswertung gehen alle TN ins Plenum und jede Gruppe stellt ihr Bild vor. Dabei reflektieren die TN, warum sie sich auf das Thema geeinigt haben. Alle TN erzählen, was sie besonders spannend finden.

Nach einer Pause kann jetzt auch mit der **Methode #11** weitergearbeitet werden.

VARIANTEN

- Statt zu zeichnen, können die TN auch Kollagen erstellen, also mit bestehenden Bildern aus Zeitungen, Zeitschriften oder anderen Bastelmaterialien arbeiten.
- Je nach Vorwissen und Kontext ist es möglich, im Vorfeld keine Themenfelder vorzugeben, damit die TN ihre „Herzenthemen“ finden und eigene Ideen offener einbringen.
- Es können auch mehrere Themen in einem Bild auftauchen, um mögliche Querverbindungen zu beleuchten.
- „Visions-Café“: Nachdem die TN in Kleingruppen ein Poster zu einem Thema bemalt haben, wechseln sie zu einem anderen Poster. So entstehen Visionen zu verschiedenen Themen durch mehrere Kleingruppen.
- Die Kleingruppen können in unterschiedliche Räume gehen und dabei unterschiedliche Musik hören. Wie beeinflusst die Musik die Zukunftsvision?